

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 12

Artikel: Der schlecht renommierte Arzt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

IV. Tramunfall

Bescoits



Staumend sieht man in der Runde
Menschen stehn in allen Jahren;
denn die Trambahn hat ein Hundeschwänzchen
meuchlings überfahren.

Und das traurige Bauvauchen,
tief bedauert von den Edeln,
winzelt weinend nach dem Frauchen;
denn nun kann es nicht mehr wedeln.

Und ihm geht's wie allen Tieren,
ja, wie allen Erdenwesen,
wenn sie jählings das verlieren
was dereinst ihr Stolz gewesen:

Dieser Paria unter Dackeln
kann nun unter feinesgleichen
nur noch mit dem Stümpfchen wackeln.
Ist das nicht zum Steinerweichen?

Paul Atteer

Der schlecht renommierte Arzt

Frau Affeltranger zu Frau Küderli:
„Was händ Sie für en Dokter?“ —
Frau Küderli: „Dä Dr. Rosenmund.“
— Frau Affeltranger: „Was? Dä?
Dä wett ich nüd, dä hät nemme fei
guets Aroma.“

Aus der Rekrutenschule

Mit einer Schüssel geschwellter Kar-
toffeln kommt eben die Küchenordon-
nanz dem diensttuenden Oberleutnant
entgegen, wobei diese stramm grüßend
meldet: „Herr Oberhärdböpfel, — ge-
schweilti Lüttnant.“

Schweigen ist Gold

Ein Verteidiger schließt sein Plä-
doyer mit folgendem Satz: Meine Her-
ren, ich will nun nicht mehr weiter
ausholen, denn was ich jetzt noch zu
sagen hätte, könnte meinem Klienten
nur schaden.

Schwerenöter